

Koalitionsvereinbarung

zur Zusammenarbeit in der Beueler Bezirksvertretung zwischen den Parteien Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD und DIE LINKE in der Ratsperiode 2020 bis 2025

Die Parteien Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD und DIE LINKE im Stadtbezirk Beuel vereinbaren eine inhaltliche Zusammenarbeit ihrer Fraktionen und Bezirksverordneten in der Bezirksvertretung Beuel und die gemeinsame Wahl der Bezirksbürgermeisterin und der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin.

Gute Politik für Beuel orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen in ihrer kulturellen und natürlichen Umwelt. Die erreichte Lebensqualität und unsere Lebensgrundlagen sind durch die Klimaveränderungen zunehmend in Gefahr. Beuel ist ein attraktiver Stadtbezirk, der in Zukunft weiter wachsen wird. Dadurch verschärft sich der bestehende Mangel an Wohnraum. Zudem steht die Beueler Wirtschaft nicht zuletzt durch die Corona-Krise vor großen Herausforderungen. Mit den in dieser Vereinbarung aufgeführten Maßnahmen stellen wir in den nächsten fünf Jahren die Weichen, um Beuel in einen zukunftsfähigen Stadtbezirk weiterzuentwickeln.

Die Lebensqualität und ein gutes Klima in Beuel sichern und steigern wir u. a. durch:

- Erhalt und Ausbau von Frei- und Grünflächen zum Schutz von Natur und städtischem Klima
- Umsetzung der Mobilitätswende mit echter Bevorzugung von Fuß- und Radverkehr und konsequentem Ausbau des ÖPNV
- Bezahlbaren und ökologisch verantwortlichen Wohnungsbau
- Verlässliche Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft
- Förderung der Vielfalt und Entwicklung Beuels als Kultur-Standort
- Ausbau der bestehenden sozialen Infrastruktur und Stärkung des Miteinanders in allen gesellschaftlichen Gruppen und Vereinen in Beuel
- Mehr Bürgerbeteiligung und effektiveren Austausch zwischen den Beueler Bürger*innen und der Bezirksvertretung

Mobilität in Beuel

Wir brauchen eine umweltfreundliche, sozial gerechte und barrierefreie **Mobilität**, die das Klima schützt, die Bodenversiegelung begrenzt, die Lärm- und Luftbelastung minimal hält und allen Menschen die Möglichkeit gibt, sich frei in der Stadt zu bewegen.

Derzeit wird der vorhandene Straßenraum überwiegend für den Autoverkehr genutzt, die Fußwege sind zu schmal, das Fahrradfahren gefährlich. Bei Neu- und Umplanungen aller Bau- und Infrastrukturmaßnahmen werden die Belange von Fuß- und Radverkehr vorrangig berücksichtigt.

Der öffentliche Raum soll eine höhere **Aufenthaltsqualität** und Platz für Begegnungen bieten. Dies gilt insbesondere für die Wege, die man zu Fuß zurücklegt. Attraktive Orte

sollen durch gute Fußwege miteinander verbunden sein, Durchgangsverkehre reduziert werden. Bei Gehwegen unter 1,2 m Breite soll gekipptes Parken nicht zulässig sein.

Im Beueler Zentrum werden die vorhandenen Verkehrsflächen zu Gunsten des Umweltverbundes neu aufgeteilt. Wenn die Aufenthaltsqualität steigt, wird sich auch das Einkaufsangebot in der Beueler City weiter verbessern.

Die **Friedrich-Breuer-Straße** wird in einen verkehrsberuhigten und autofreien Bereich umgestaltet. Die Parkplätze zwischen Konrad-Adenauer-Platz und Doktor-Weis-Platz fallen weg. Sie können zu Aufenthaltsflächen umgestaltet und vom Einzelhandel genutzt werden. Für Fahrrad, Bus, Bahn, Taxi und motorisierten Individualverkehr (MIV), z. B. PKW, von Menschen mit Handicap ist die Friedrich-Breuer-Straße weiterhin zugänglich. Für MIV-Fahrende mit Handicap stehen noch oberirdische Parkplätze zur Verfügung.

Der Autoverkehr kann weiterhin beide Richtungen der Rathausgasse und Hans-Böckler Straße nutzen. Dadurch ist die Erreichbarkeit der Tiefgaragen und der umliegenden Wohngebiete gewährleistet. Die **erlaubte Höchstgeschwindigkeit** wollen wir herabsetzen.

Wir wollen eine durchgehende eigene Trasse für die Straßenbahn 66. Dazu wollen wir die Lücke auf Höhe des Friedhofs schließen. Für Autoverkehr, Fahrrad und Fußweg wird dabei jeweils eine Fahrspur vorgesehen. Die Verkehrsführung von der Kennedybrücke über die B56 bis zur Kreuzung Combahnstraße wollen wir überprüfen und streben eine einheitliche Verkehrsführung an.

Wir streben an, die bestehenden Planungen für Straßen, Kreuzungen (Kreisverkehre) und Unter-, bzw. Überführungen (Kreisverkehr Siegburger Straße/Königswinterer Straße; B56 Kreise Höhe Kautex) auf Ihre Tragfähigkeit für eine Stärkung der Fahrradfahrenden und Fußgänger*innen zu überprüfen und ggfs. Änderungen/ Aktualisierungen anzustoßen. Insbesondere wollen wir die Gefahrenstellen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen beseitigen.

Die BV Beuel setzt sich für einen vorrangigen Ausbau, die Verbesserung der Zuverlässigkeit und Barrierefreiheit (z. B. Haltestellen im Beueler Süden und Oberkassel) des **ÖPNV** ein. Auch die Einführung weiterer Umweltspuren zur Beschleunigung des Busverkehrs wird vorangetrieben.

Zusätzlich zur beschlossenen Erhöhung der Takthäufigkeit der Stadtbahnlinien streben wir eine generelle Bevorrechtigung der Bahn an allen Übergängen/Kreuzungen (Ampelschaltungen) an.

Im Bereich des neuen S13-Haltepunktes Vilich und der umliegenden Ortsteile wird ein Verkehrskonzept für die zu erwartenden bzw. möglichen Verkehrsströme beauftragt.

Dem Parken durch Pendler*innen in Wohngebieten beim Umstieg auf den ÖPNV sollen Anwohner*innen-Parken und eine Parkraumbewirtschaftung entgegenwirken.

Der Parkraum wird an dem Bedarf der Anwohner*innen, sowie zur Sicherstellung eines reibungslosen Bus- und Bahnverkehrs ausgerichtet.

Der Bau der **Seilbahn** vom Venusberg über den Bahnhof UN-Campus bis ins rechtsrheinische Gebiet wird begrüßt und unterstützt, da dies eine attraktive ÖPNV-Verbindung über den Rhein bietet. Voraussetzung für die Realisierung ist eine positive Kosten-Nutzen-Analyse und damit einhergehend eine Förderung durch Bund und Land.

Die Wiederbelebung der **Rhein-Sieg-Eisenbahn-Strecke** als Schienen-Verkehrsverbindung über Pützchen nach St. Augustin und den Anschluss an das SWB-Schiennetz wird im Rahmen der gesamtstädtischen Planung Quartier Beuel Ost geprüft. Wir wollen die Möglichkeit offenhalten, die Rhein-Sieg-Eisenbahn durch eine Unterführung auf Höhe Siegburger Straße/Obere Wilhelmstraße an die Straßenbahn anzubinden. Dazu werden wir Alternativen zu dem an dieser Stelle geplanten Kreisverkehr prüfen.

Bonn ist mit bis zu 80 Dezibel eine der lautesten Städte NRWs. Für mehr Sicherheit, saubere Luft und weniger Lärm wollen wir das Mittel der **Tempo-30**-Begrenzungen stärker nutzen. Die Königswinterer Straße wird, wie ursprünglich von der Stadtverwaltung im Lärmaktionsplan vorgeschlagen, in das Modellprojekt Tempo 30 auf Durchgangsstraßen einbezogen.

Die von der Verwaltung bereits fertig geplante Umgestaltung durch eine geänderte Aufteilung der Verkehrsflächen der Königswinterer Straße wird so schnell wie möglich umgesetzt.

Wo eine Ausweitung von Tempo-30-Zonen rechtlich nicht möglich ist, aber eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit sinnvoll ist, wird das Mittel des Tempolimits genutzt, so z.B. auf der Limpericher Straße, der Hermannstraße und der Siebengebirgsstraße.

Das **Fahrradfahren** wird insgesamt attraktiver gestaltet. Dazu wird die Radinfrastruktur ausgebaut und die Sicherheit für Radfahrer*innen verbessert. Ziel ist ein geschlossenes und flächendeckendes Radwegenetz. Die Koalition wird dazu eine Taskforce einrichten, die betroffene Stellen lokalisiert und die Umsetzung forciert.

Wenn es städtebaulich möglich ist, erfolgt eine bauliche Trennung vom motorisierten Individualverkehr (PKW, Motorräder, etc.). Auf eine gemeinsame Radwegeführung mit dem Fußverkehr wird möglichst verzichtet.

Bei für den Autoverkehr mehrspurigen Straßen wird, bei entsprechendem Verkehrsaufkommen, eine Fahrspur für den Radverkehr als protected Bike Lane umgewidmet.

Bei Straßen, die viele Schüler*innen mit dem Rad als Schulweg nutzen, werden vorrangig geschützte Radwege eingerichtet. Wenn keine andere Umsetzung möglich ist, kann dabei auch eine Autospur für einen sicheren Radweg umgewandelt werden.

Pendlerrouen aus Umland und äußeren Stadtbezirken sollen beschleunigt eingerichtet werden.

Wir setzen uns für den Bau einer zusätzlichen **Rad- und Fußgängerbrücke** über den Rhein ein, möglichst zwischen Ringstraße und Zweiter Fährgasse. Eine schnelle Durchführung einer Machbarkeitsstudie wird unterstützt.

Wir forcieren einen Ausbau der öffentlichen **Ladeinfrastruktur** für Elektrofahrzeuge (Fahrrad, Roller und Auto) in Beuel (Parkhäusern, Parkplätze) inkl. Spezialplätze für QuickCharging.

Nach Fertigstellung des Maarstraßen-Anschlusses entfällt der **Autobahn-Anschluss** Siegburgerstraße.

Bauen und Wohnen

Bezahlbaren Wohnraum mit höchsten ökologischen Standards zu schaffen ist eine zentrale kommunalpolitische Aufgabe. Wir wollen, dass Beuel für Menschen aus allen sozialen Schichten ein Zuhause ist. Dem Druck auf dem Wohnungsmarkt wollen wir entgegenwirken, indem wir die Voraussetzungen für den Bau neuer Wohnungen schaffen. Dabei folgen wir dem Prinzip der **doppelten Innenentwicklung**. Der Außenbereich wird vor Bebauung geschützt. Mit uns wird es kein Bauen „auf der grünen Wiese“ mehr geben, sondern Nachverdichtungspotenziale werden genutzt. Wohnraum soll durch Lückenschlüsse, Dachausbauten und Aufstockungen im Innenbereich geschaffen werden. Die Nachverdichtung soll sich am Leitbild der **kompakten, Nutzungsgemischten Stadt** orientieren. Dies dient der Verkehrsvermeidung und schafft günstige Voraussetzungen für eine Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund (Nahverkehr, Rad- und Fußverkehr). Schwerpunkt für den Wohnungsbau sollen die Bereiche entlang der Achsen des Umweltverbundes sein. Frischluftschneisen, Kaltluftentstehungsgebiete und ökologisch hochwertige Flächen sollen vor Bebauung geschützt werden. Wir fördern die **Straßen-, Dach- und Fassadenbegrünung**. Das erhöht die Lebensqualität, wirkt sich positiv auf das Stadtklima aus und schafft Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

In Abstimmung mit den Fraktionen im Stadtrat wollen wir eine Klarstellungssatzung auf den Weg bringen, um den Innen- und Außenbereich abzugrenzen. Für Flächen im Außenbereich streben wir, auch auf regionalplanerischer Ebene die Rücknahme von Ausweisungen als Siedlungsfläche an.

Wir werden den Innenbereich systematisch auf Nachverdichtungspotentiale überprüfen lassen. Dort, wo eine Nachverdichtung sinnvoll möglich ist, schaffen wir die entsprechenden planungsrechtlichen Voraussetzungen. Dazu wollen wir entsprechende Bebauungspläne aufstellen und bestehende Bebauungspläne ändern.

In Abstimmung mit den Fraktionen im Stadtrat wollen wir eine örtliche Bauvorschrift initiieren, um Dach- und Fassadenbegrünung vorzuschreiben. Wir werden zudem den Grundsatzbeschluss fassen, dass Straßen bei grundlegenden Umgestaltungen mit Bäumen und anderen Pflanzen begrünt werden und dies bei konkreten Planungen umsetzen.

In Zusammenarbeit mit den Fraktionen im Stadtrat möchten wir die Quote öffentlich geförderter Wohnungen erhöhen - auch bei kleineren Bauprojekten. Hierzu soll das Bonner Baulandmodell weiterentwickelt werden. Wir werden die Aufstellung sektoraler Bebauungspläne zur Wohnraumversorgung prüfen, um Investoren zur Schaffung eines entsprechenden Anteils geförderter Wohnungen zu verpflichten, sobald die entsprechenden bundesrechtlichen Voraussetzungen vorliegen. Wir werden möglichst viele Flächen der Vebowag oder sozialen und innovativen Wohnprojekten zur Verfügung stellen. Alle Flächen sollen im Erbpachtmodell vergeben werden.

Im Rahmen städtebaulicher Verträge werden wir Investoren, wo immer möglich, zu einem hohen energetischen Standard und der Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie verpflichten (Ausnahmen z.B. aus Gründen des Denkmalschutzes).

In örtlichen Bauvorschriften (auch als Teil von Bebauungsplänen) sollen nach Möglichkeit helle Fassaden vorgeschrieben werden, da sich dadurch die Umgebungsluft und die Gebäude nicht so stark aufheizen.

Das Kissenergelände am Landgrabenweg soll zu einem Vorzeigeprojekt für Bauen nach höchsten ökologischen Standards werden. Es muss für ausreichend Lärmschutz zu den angrenzenden Bahnschienen gesorgt werden.

Das Gelände der Landwirtschaftskammer in Roleber wird nur auf bereits versiegelter Fläche bebaut. Die Lindenallee am Eingang zum Gelände soll zweiseitig erhalten bleiben. Durch eine höhere bauliche Dichte in den genannten Bereichen wollen wir die gegenüber dem bisherigen Entwurf wegfallenden Wohnungen ausgleichen. Im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplanes wird es eine erweiterte Bürgerbeteiligung geben.

Die Grünfläche auf der Ecke Zingsheimstr./Hans-Böckler Str. wird erhalten.

Den Parkplatz Heckelsbergplatz in Beuel-Mitte halten wir für eine grundsätzlich geeignete Fläche zur Nachverdichtung. Wir wollen prüfen, zusammen mit der Bestandsbebauung die Blockränder zu schließen und begrünte Innenhöfe zu schaffen. Zudem streben wir an, eine Fläche für einen öffentlichen Spielplatz zu erhalten.

An der Niederkasseler Str. und im Gräberfeld am Kommentalweg werden keine neuen Flächen mehr bebaut.

Umwelt und Lebensqualität in Beuel

Die hohe **Lebensqualität** in Beuel soll für alle Menschen erhalten und weiter gesteigert werden. Durch Maßnahmen wie Begrünung (z.B. große begrünte Sitzgelegenheiten oder Baumpflanzungen) und Erhalt von **Grünflächen** steigern wir die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beueler*innen und wirken der **Klimakrise** entgegen. Die Begrünung verbessert die Luftqualität, hat kühlende Effekte, spendet Schatten und steigert den Flair.

Der öffentliche Raum soll verstärkt zum Aufenthalt einladen, z.B. durch zusätzliche Sitzgelegenheiten und das Aufstellen von Abfallbehältern. Auch der Zugang zu öffentlichen Toiletten wird geschaffen. Der öffentliche Raum wird gerecht verteilt und wo immer möglich barrierefrei gestaltet.

Die freigewordenen **Parkflächen auf der Friedrich-Breuer-Straße** werden zugunsten von Fußgänger*innen jeden Alters sowie Radfahrer*innen, z.B. durch Sitzgelegenheiten, Begrünung, Fahrradabstellmöglichkeiten, Trinkbrunnen etc., umgestaltet und aufgewertet. Dazu stoßen wir eine Bürgerbeteiligung an. Durch diese Maßnahme sowie durch eine Aufwertung des Rathausvorplatzes und des Bahnhofsvorplatzes, wird die Aufenthaltsqualität des Beueler Zentrums gesteigert.

Die Umgestaltung der Friedrich-Breuer-Straße ist zudem ein guter Anlass, um mit dem Aufbau eines kostenlosen **öffentlichen W-LAN-Netzes** zu beginnen. Startpunkt ist der Rathausplatz im Beueler Zentrum.

Der **Rathausvorplatz**, sowie weitere versiegelte oder ungenutzte Flächen rund um das Rathaus, werden begrünt oder, wo Pflanzungen nicht möglich sind, mit mobilen Begrünungselementen ausgestattet. Diese laden in Kombination mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Zudem wird ein Wasserspiel oder Springbrunnen dauerhaft oder mobil für die Frühjahrs- und Sommermonate auf dem Rathausvorplatz installiert.

Die Gestaltung des zentralen Areals rund um das Rathaus (ausgehend vom Rathausplatz, und den umgebenden Flächen wie Teile des Konrad-Adenauer Platzes, an der B56/Sankt Augustiner Straße, entlang über die Rathausstraße) sollen im Rahmen einer Beteiligung von den Menschen diskutiert und zu einem neuen Bürger*innenpark entwickelt werden.

An zentralen Stellen im Stadtgebiet sollen bei anstehenden Umgestaltungen kostenlose **Trinkwasserspender** installiert werden.

Ein Ideenwettbewerb wird durchgeführt, um die über elf Monate jährlich fast völlig ungenutzte Brache des **Pützchens-Markt-Geländes** in eine ökologischere und attraktivere Fläche weiter zu entwickeln. Durch eine anwohner*innengerechte Nutzungserweiterung wird sie zu einem lebendigen neuen Mittelpunkt von Pützchen. An dem Ideenwettbewerb können sich alle Pützchener Bürger*innen, Interessensgruppen, Initiativen, Vereine, Schulen, etc. beteiligen.

Es wird eine **Baum(schutz)initiative** gestartet, die Anreize für Bürger*innen, Schulen, Kindergärten, Vereine setzt, Baum- und Beetpatenschaften zu übernehmen, z.B. um diese in den heißen Sommermonaten zu gießen.

Wir unterstützen die Beueler Bevölkerung dabei, Orte für **Begrünung und Sitzgelegenheiten** zu identifizieren. Diese können z.B. durch private Spenden von Bäumen oder Bänken oder durch städtische Mittel umgesetzt werden.

Um die Wertstoff-Recycling-Quote zu erhöhen, benötigt Beuel einen **Wertstoffhof**. Wir werden einen Standort im Gewerbegebiet Beuel-Ost/Maarstraße prüfen lassen.

Wirtschaft in Beuel

Wir wollen Beuel weiter zu einem **klimafreundlichen, sozialen und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort** ausbauen. Die Entwicklung hin zu einen vielfältigen, florierenden Wohn- und Wirtschaftsraum verlangt eine neues Nachdenken über die Kombination von **Gewerbe und Wohnen**, über **Erreichbarkeit und Lebensqualität** als Standortattraktivität. Wir wollen dies nicht nur mit einer anderen Verkehrspolitik, sondern auch einer angepassten und am Standort orientierten Grundstücks- und Planungspolitik erreichen. Es gilt verlässliche Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft schaffen.

Dazu gehört die **Öffnung des Beueler Zentrums** in Richtung Beueler Bahnhof und Beuel Ost, ebenso wie die Erneuerung des Gewerbegebiets an der **Maarstraße** durch eine aktive Grundstücks- und Planungspolitik mit dem Ziel produzierendem Gewerbe, Handwerks- und Kleinbetrieben einen attraktiven Standort zu ermöglichen und zu erhalten. Wir werden dies verstärken, indem wir z. B. eine Ansiedlung weiteren zentrenschädigenden Einzelhandels ausschließen. Dies wird auch durch eine aktive Bodenpolitik der Stadt und die Einbeziehung einer Stadtentwicklungsgesellschaft unterstützt.

Wir werden eine Weiterentwicklung des Maßnahmenkataloges Kulturquartier Ost hin zu einem städteplanerischen Gesamtkonzept mit den Schwerpunkten Verkehr, Wohnen,

Arbeiten und Kultur starten. Die vorliegenden Maßnahmen werden daraufhin überprüft, ob sie sich in das anzustrebende Konzept integrieren lassen.

Wir tragen dafür Sorge, dass Gastronomiebetriebe verstärkt kostengünstig Außenflächen nutzen können. Besonders durch die Corona-Krise wird dies für hygienekonforme Gastronomie entscheidend sein.

Zudem schaffen wir Rahmenbedingungen, die die Versorgung für das tägliche Leben in allen Beueler Ortsteilen sicherstellt und verbessert. Dazu können kleinteilige **Lebensmittelläden**, **ärztliche** und **Apothekenversorgung** oder eine **Poststelle** gehören. Nicht dazu gehört großflächiger Einzelhandel.

Der jetzt schon herausragende Wirtschaftsstandort **Bonner Bogen** mit seinen mehreren tausend Arbeitsplätzen wird auch weiterhin intensiv unterstützt. Als innovativer Standort der IT- Beratungs- und Technologiebranche, als Gesundheitszentrum und immer mehr auch als Freizeitzentrum mit attraktiver Gastronomie wollen wir die Entwicklung des Areals aktiv unterstützen.

Eine Standortplanung, die Gewerbe, kleinteiligen Handel und Arbeitsräumlichkeiten berücksichtigt, wird für den neuen **S13-Haltepunkt Vilich** auf den Weg gebracht.

Im Zuge der Umgestaltung im Quartier Beuel Ost wird die Option von Gleisanschlüssen für die **dortigen Betriebe** geprüft.

Wir wollen im Rahmen aktiver städtischer Bodenpolitik, auch Flächen für kleinen Einzelhandel vorhalten. Ein Modell hierfür können sogenannte Pop-up-Stores sein.

Die Fläche des aktuell nicht beanspruchten **Wohn- und Technologieparks Bechlinghoven** wird für langfristige Planungen vorgehalten.

Soziales Beuel

Der soziale **Zusammenhalt in Beuel** ist uns ganz besonders wichtig. Dazu gehört ein inklusiver und integrativer Ansatz, der alle Lebensbereiche umfasst. Soziale Belange, ein gesundes Stadtklima, Religionszugehörigkeit, Migrationshintergrund und Fluchterfahrung, Gesundheitsfürsorge und Prävention gehören genauso dazu wie Bildungsgerechtigkeit und allen zugängliche Freizeit- und Kulturveranstaltungen. Dazu braucht es **Begegnungsräume** und Einrichtungen, aber auch **konsumfreie Plätze** in der Stadt.

Auch die vielfältigen **Vereine** übernehmen eine wichtige Integrations- wie auch Sozialisationsfunktion.

Öffentliche Plätze sollen einladend gestaltet werden, um Raum für soziales Miteinander zu schaffen. Barrierefreiheit und gute Zugangs- und Erreichbarkeit ist in allen Bereichen auszubauen.

Kinder, Jugendliche, Senior*innen und alle Menschen, die besondere Unterstützung für ihren Alltag benötigen, brauchen eine verlässliche **soziale Infrastruktur** im gesamten

Stadtbezirk. Die bereits vorhandenen Einrichtungen und Angebote sollen deshalb gestärkt und weiter ausgebaut werden:

Das Betreuungsangebot von Kindergärten und Offenen Ganztagschulen sowie Angebote für Jugendliche müssen erhöht und dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Sanierungs- und Erweiterungspläne für Schulen werden stärker unterstützt und auf den Weg gebracht. Unabhängig von der bestehenden Prioritätenliste werden provisorische Lösungen für diese Grundschulen geprüft. Kinderspielplätze, Bolzplätze, und Sportanlagen sind wichtige Begegnungsräume, die erhalten, saniert und z.T. attraktiver gestaltet werden müssen. Dabei sind auch Vorschläge der Bürger*innen zu berücksichtigen. Es wird geprüft, ob die VHS in Beuel eine Zweigstelle eröffnen kann.

Integration soll weiter gefördert werden. Für Kinder, Jugendliche und Familien mit Fluchterfahrung muss es ausreichende Plätze geben in Sprachförderung und Hausaufgabenbetreuung.

Besonderen Bedarf gibt es auch bei der Bereitstellung von Tagespflegeplätzen für Senior*innen und Menschen mit Behinderung. Die Nachnutzung des Albertus-Magnus-Heims in Pützchen als Tagespflegeeinrichtung soll geprüft werden.

Kultur in Beuel

Beuel hat sich zu einem Kulturstandort weiterentwickelt, der über den Bezirk hinaus immer größere Bedeutung bekommt. Das sehr breit in allen Stadtteilen Beuels gefächerte Angebot richtet sich in seiner Vielfalt an eine Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichsten Interessen und Vorlieben.

Wir wollen mit allen Beteiligten eng zusammenarbeiten, um die Herausforderungen, die die Corona-Pandemie besonders für Kulturschaffende hervorgebracht hat, zu bewältigen. Dafür wollen wir prüfen, ob und wie kulturelle Veranstaltungen auf geeigneten Außenflächen durchführbar sind.

Im Bereich der **Kulturellen Bildung** von Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen bieten sowohl die institutionell geförderten Einrichtungen, als auch die privaten und ehrenamtlichen Anbieter*innen eine Fülle von Projekten und Veranstaltungen, die für den Stadtbezirk bereichernd sind und ein Abbild **lebendiger Kreativität** darstellen.

Auf den Kulturschaffenden liegt meist jedoch ein enormer finanzieller Druck, auch die in die Jahre gekommenen von Kulturschaffenden genutzten Immobilien müssen erneuert oder renoviert werden.

An der Siegburger Straße im Beueler Osten, jenseits der Bahnlinie wird ein Quartier weiterentwickelt, das für den **Kulturstandort Beuel** von besonderer Bedeutung sein wird. Seit Jahren haben sich dort kreativwirtschaftliche Betriebe mit sehr vielfältigem Angebot niedergelassen, z.B. in der Tapetenfabrik. **Gentrifizierung** soll vermieden werden und der Kultur weiterhin ein **Freiraum ohne wirtschaftlichen Erfolgsdruck** bleiben. Auch Zwischennutzungen für Veranstaltungen und Projekte sollen sowohl im Quartier Beuel-Ost als auch im Beueler Innenstadtbereich erschlossen und gefördert werden.

Damit Kunst und Kultur sich entfalten und für alle zugänglich gemacht werden kann, brauchen wir gute und **verlässliche Rahmenbedingungen**. Dazu müssen auch finanzielle Mittel bereitgestellt werden, Fördermöglichkeiten erschlossen und einfacher zugänglich gemacht werden.

Wir machen uns stark für die **Vielfalt in Beuel**. Dazu zählen bspw. die vielen Brauchtums- und Karnevalsvereine, Pützchens Markt und Weiberfastnacht ebenso wie Betriebe und Einrichtungen, die zur Kreativwirtschaft zählen.

Beuel hat eine Fülle von **Bau- und Bodendenkmälern**, für deren Erhalt und Erschließung sich viele historische Vereine und private Denkmaleigentümer engagieren. Sie haben einen wichtigen Anteil an der Kultur im Stadtbezirk und sollen durch den Fördertopf der Bezirksvertretung weiterhin Unterstützung erfahren. Wir legen großen Wert auf die Pflege und den Schutz dieser Denkmäler, denn sie sind Zeugen einer historischen Vergangenheit, die auch in die Zukunft weisen. In Abstimmung mit den Fraktionen im Stadtrat wollen wir nach Möglichkeit eine Denkmalbereichs- oder alternativ eine Erhaltungssatzung für das Combahnviertel auf den Weg bringen. Für das Ortszentrum Oberkassel werden wir eine Denkmalbereichs- oder Erhaltungssatzung prüfen.

Bürgerbeteiligung in Beuel

Echte Teilhabe bedeutet für uns Mitgestaltung, Zusammenhalt, gute Nachbarschaft, Zufriedenheit und Identifikation. Nur so wird es möglich sein, die zukünftigen Herausforderungen anzunehmen und gemeinsam Lösungen auf lokaler Ebene zu erarbeiten. Politik muss sich erklären, Vorbehalte gegenüber Veränderungen und Neuerungen sowie Ängste der Bürger*innen ernst nehmen und zur Mitgestaltung einladen.

Deshalb veranstalten wir halbjährlich stattfindende Beuel-Konferenzen zu einzelnen Themenfeldern, in denen Bürger*innen ihre Anliegen einbringen und diskutieren können.

Zudem legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang mit Bürgeranträgen und den Antragsteller*innen in der Bezirksvertretung.

Insbesondere wollen wir für folgende Initiativen und Projekte der Bezirksvertretung eine ergänzende Bürgerbeteiligung bzw. die Anwendung eines komplexen Bürgerbeteiligungsverfahrens initiieren.

Projekt Beueler Zentrum

Der durch die Umgestaltung der Friedrich-Breuer Straße freiwerdende Park- und Straßenraum soll in einem einfachen, auf Kreativität und Funktionalität ausgerichteten Beteiligungsverfahren (Teilnehmer*Innen sind Anwohner*innen, Gewerbetreibende und Nutzer*innen) gestaltet werden. Die Initiative erfolgt in mehreren Schritten um aus den Erfahrungen der vorherigen Umsetzungen zu lernen.

Die nachhaltige Entwicklung von Ortsteilzentren wollen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort (Anwohner*innen und Gewerbetreibende) weiter entwickeln. Dazu initiieren wir bei Bedarf entsprechende lokale Foren mit dem Ziel, nicht nur Ideen für ein "Was fehlt?" zu identifizieren sondern auch Aktivitäten mit einem "Das können wir selbst hier in unserem Ort machen!" zu starten.

Die S13-Haltepunkte können belebt werden und Orte des Verweilens und Einkaufens sein. Wir werden für jeden Haltepunkt (Vilich, Beuel Bahnhof, Schießbergweg und Oberkassel Bahnhof) in Beuel eine Beteiligungsinitiative starten, die die Nutzungsmöglichkeiten der

aktuellen Planung der Bahn ergänzt, um rechtzeitig mit der Fertigstellung mehr als nur reine Umsteigepunkte für die Beueler*innen zu realisieren.

Im Rahmen des städteplanerischen Gesamtkonzeptes zum Quartier Beuel-Ost soll ein Bürgerbeteiligungsverfahren im Sinne der Bonner Leitlinien für Bürgerbeteiligung umgesetzt werden.

Bezirksbürgermeisterin und Stellvertreterin

Die Unterzeichnenden vereinbaren gemeinsame Kandidatinnen für die Positionen der Bürgermeisterin bzw. der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin.

Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD und DIE LINKE stellen die Bezirksverordnete Lara Mohn als Kandidatin für das Amt der Bezirksbürgermeisterin auf. Als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin wird die Bezirksverordnete Petra Maur aufgestellt.

Beuel den 12.11.2020

Unterschriften Fraktionssprecher/Bezirksverordneter

*Unterschriften Parteivertreter*innen*